

Die Geschichte der oberen Museumsräume

Der Silberraum

Dieser Museumsraum ist vielen älteren Bremern noch als Konfirmandensaal bekannt. Hier in der so genannten Kapitelstube fand nach dem Krieg bis etwa 1960 der Konfirmandenunterricht statt. Der Raum besaß drei Glasfenster mit Wappenbildern und am äußeren Ende eine halbrunde Nische, in der in früherer Zeit wohl eine Plastik stand.

Die Geschichte dieses Raumes reicht weit in die Vergangenheit zurück. Das genaue Datum seiner Entstehung kennen wir nicht. Möglicherweise war es bis ins 18. Jahrhundert nur ein Bodenraum über der seit etwa 1420 darunter befindlichen Dombibliothek. Sein Ausbau erfolgte wahrscheinlich im frühen 19. Jahrhundert. Eine erste Nachricht finden wir in einer handgeschriebenen Dombeschreibung aus dem Jahre 1829. Dort wird dieser Raum als Konferenzzimmer bezeichnet; wahrscheinlich diente er dem 1810 neu geschaffenen Bauherrenkollegium als Besprechungsraum.

An der Nordwand des Raumes (gegenüber der Fensterseite) lässt sich die frühere Baugeschichte dieses Gebäudeteils gut ablesen. Man erkennt eine mittelalterliche Ziegelmauer aus handgestrichenen Backsteinen; sie ist heute weiß geschlämmt. Diese Mauer bildete vor Errichtung des so genannten Konferenzzimmers eine Außenwand. Sie können dies an der Rundbogennische im mittleren Joch gut erkennen. Unterhalb dieser einstigen Fensternische sehen Sie auf Fußbodenhöhe einen halbrunden Wulst. Wir haben ihn unter einer Glasplatte gesichert. Hierbei handelt es sich um das einstige Gesims an der Außenwand des angrenzenden, der romanischen Bauperiode zugehörigen Raumes.

Der Textilienraum I „Die Schatzkammer“

In diesem einige Stufen tiefer liegenden Raum zeigen wir heute die bedeutsamen Funde aus den früheren Bischofsgräbern. Er diente im Mittelalter als so genannte Trese, d.h. Schatzkammer des Domes. Hier wurden der kostbare Besitz des Domes, liturgisches Gerät, die Priestergewänder und auch Urkunden aufbewahrt. Wenn Sie die Treppe zum Textilienraum hinunter gehen, achten Sie bitte auf den schönen Zackenfries an der Bogenöffnung des Durchganges; auch dieses Baudetail stammt wahrscheinlich aus dem späten 13. Jahrhundert. Im Textilienraum finden Sie am Ende auf der linken Seite eine rundbogige, heute vermauerte Fensteröffnung. Sie zeigt, wie klein die mittelalterlichen Fenster in diesem Domanbau einst waren.